

Sölden

Als zentraler Fremdenverkehrsort im oberen Ötztal lässt Sölden in touristischer Hinsicht keinerlei Wünsche offen. Das Beherbergungsgewerbe bietet Übernachtungsmöglichkeiten in jeder Kategorie, die Gastronomie ist allen Anforderungen gewachsen. Sowohl im Sommer als auch im Winter ist Sölden nicht nur ein gern besuchter Urlaubsort, sondern auch ein guter Ausgangspunkt für schöne Ski- und Wandertouren. In den Stubaier Alpen bieten sich sowohl im Winter als auch im Sommer Tourenmöglichkeiten in großer Einsamkeit an. Das vorliegende Faltblatt möchte eine von mehreren möglichen Hüttentouren mit dem Ausgangs- und Endpunkt Sölden aufzeigen, die den erfahrenen Bergwanderer in die schönsten Bergregionen der südlichen Stubaier Alpen führt. Die Tour ist geeignet, die Neugier auf die wunderbaren Landschaften links und rechts des Weges zu wecken.



Das Windachtal und seine Berge

Von Sölden zieht das reizvolle Windachtal gut zehn Kilometer nach Osten bis ins Herz der Stubaier Alpen. Der untere Teil bis zum Gasthof Fiegl ist durch einen Fahrweg erschlossen. Oberhalb bietet das weitgehend naturbelassene Tal dem Bergsteiger und Wanderer schöne und lohnende Ziele. Wannenkogel, Schrakogel und die Kitzkögel an der südlichen sowie die Daunkögel, Stubaier Widspitze und Aperer Pfaff an der nördlichen Begrenzung des Tales sind zu Unrecht selten bestiegene Berge. Häufiger besucht weil gut erschlossen werden dagegen Schaufelspitze und Schussgrubenkogel im Norden sowie Scheiblehnekogel, Sonklarspitze und natürlich das Zuckerhütl, der mit 3 507 Meter höchste Berg der Stubaier Alpen, im Osten des Tales. Vier Hochgebirgshütten machen die Besteigung jeden Berges in Eintagestouren möglich.



Windachtal

Das oberste Passeiertal (Timmels) und seine Berge

Südöstlich des Alpenhauptkammes, der zwischen Sonklarspitze und Timmelsjoch die heutige Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien bildet, verbirgt sich ein stilles, aber außergewöhnlich reizvolles Wandergebiet, mittendrin der oberste Abschnitt des schönen Passeiertales. Es zieht sich von der Timmelsjochstraße auf 12 km Länge in mehreren Terrassen bis zur Schwarzwandscharte hinauf, die den Übergang zum großen Übeltalferner mit den Unterkunftshäusern Müllerhütte und Becherhaus bildet. Beidseitig wird es gesäumt von attraktiven, zugleich aber sehr einsamen Bergen, die dem erfahrenen Bergsteiger ausgezeichnete Tourenziele bieten. Die Berge an seiner Südostseite sind wegen ihrer interessanten geologischen Formationen und des früheren Bergbaus in St. Martin am Schneeberg besonders beachtenswert. Ein beliebtes Ausflugsziel befindet sich im oberen Teil des Tales: der vermutlich schönste Bergsee der Stubaier Alpen, der Große Schwarzsee.



Timmelsalm im obersten Passeiertal

Stubaier Alpen



Stille Wege zwischen Sölden und dem Zuckerhütl



Sölden (Ötztal)

Gasthof Fiegl

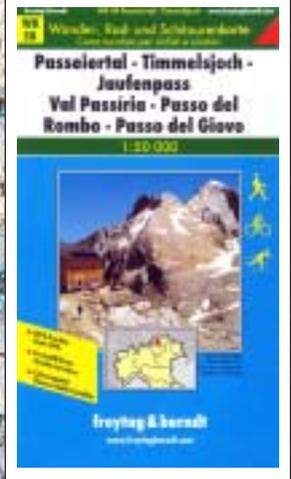
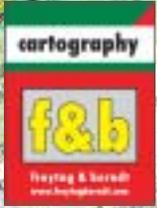
Brunnenkogelhaus

Hildesheimer Htt.

Siegerlandhütte

Schneeberghütte

Ghf. Hochfirst



© Freytag-Berndt u. Artaria KG
Kartographische Anstalt, A-1231 Wien
Ausschnitt mit freundlicher Genehmigung der
Kartografischen Anstalt F-B. und A., aus der Wand-
karte „WK S8“ (Passeiertal - Timmelsjoch -
Jaufenpaß), Maßstab: 1 : 50 000

1.Tag Sölden – Brunnenkogelhaus

Ausgangspunkt für eine der schönsten Hüttentouren in den südlichen Stubai Alpen ist der Söldener Ortsteil Windau. Der markierte Hüttenweg zieht zunächst ein kurzes Stück in das Windachtal hinein und leitet dann anfänglich durch dichten Wald, doch spätestens nach dem Wirtshaus Falkner steil aber sehr aussichtsreich hinauf zum Vorderen Brunnenkogel, auf dessen Gipfel die gleichnamige Hütte thront. Eine alternative Anstiegsmöglichkeit bietet sich demjenigen an, der sich am Anreisetag noch etwas betätigen möchte: Aufstieg durch das Windachtal zum Gasthof Fiegl mit dortiger Übernachtung. Am nächsten Tag etwa 10 Minuten taleinwärts bis zur markierten Abzweigung nach rechts, durch lichten Wald, anfangs etwas steil, später durch die flachen Almböden des Schönkares und zuletzt auf gutem Steig hinauf zur Hütte.

Gehzeit jeweils 4,5 – 5 Stunden

Brunnenkogelhaus auf dem Gipfel des Vorderen Brunnenkogels
Öffnungszeit Ende Juni bis Ende September
Zugänge siehe oben

Übergänge
 Siegerlandhütte durch das Windachtal 5 Std.
 Hildesheimer Hütte durch das Windachtal 5,5 Std.
 Timmelsjoch 4,5 Std.

Einfache Touren
 zum Gipfelkreuz des Rotkogels 0,5 Std.
 zur Brunnenbergalm 2 Std.
 zum Gasthof Fiegl im Windachtal 2 Std.

Eigentümer
 Österreichischer Touristenklub Wien (ÖTK)

Bewirtschafter
 Bruno Prantl Tel. (0043) 664 2007694



2.Tag Brunnenkogelhaus – Gasthof Hochfirst

Die Überschreitung des aussichtsreichen Brunnenkogelkammes ist durch die Anlage eines gesicherten Steiges dem trittsicheren und schwindelfreien Bergwanderer möglich geworden. Zunächst unschwierig, später etwas ausgesetzt zieht der Weg über den Hinteren Brunnenkogel, den Rötkegel und die Wilde Rötspitze nach Südosten zum Wannenkarsattel. Während der Kamm nun nach Osten zum Wannenkogel abknickt, führt der Weg hinunter ins Obere Wannekar und danach ohne große Höhenunterschiede über das Rötenskarle und das Wietenkar nach insgesamt 4,5 Stunden hinüber zum Timmelsjoch. Für den Abstieg ins Timmelstal auf dem nicht zu verfehlenden Fernwanderweg E5 benötigt man weitere 1,5 Stunden. Man erreicht den Talgrund bei der Brücke der Timmelsjochstraße über die Passer unterhalb der Schönauer Alm. Die Straße etwa 10 Minuten aufwärts gehend findet man den Gasthof Hochfirst. Etwa 15 Minuten vor Erreichen des Talgrundes gibt es einen schönen Weg, der am Hang entlang ebenfalls zum Gasthof führt.

Gehzeit gesamt ca. 6 Stunden

Gasthof Hochfirst unmittelbar an der Timmelsjochstraße
Öffnungszeit Mai bis November

Übergänge
 Siegerlandhütte durch das Timmelstal 4 Std.
 Schneeberghütte über den Knappensteig 2,5 Std.
 Zwickauer Hütte über das Raujoch 7 Std.

Tourenmöglichkeiten
 Seewersee (Wege Nr. 44 und 44a) 2 Std.
 Königsjoch (Weg Nr. 44 – Übergang nach Gurgl) 4 Std.
 Großer Schwarzsee (Weg Nr. 30) 2 Std.

Eigentümer und Bewirtschafter
 Familie Pöhl, Tel. Gasthof (0039 0473) 647040
 Tel. privat (0039 0473) 656279



3. Tag Gasthof Hochfirst – Schneeberghütte

Vom Gasthof Hochfirst geht man zehn Minuten die Timmelsjochstraße hinunter bis zur Brücke über die Passer. Von hier führt der gut markierte „Knappensteig“ hinüber in das ehemalige Bergbaugesamt St. Martin am Schneeberg. Der anfangs dichte Wald lichtet sich sehr schnell, und der Weg wird flacher. Wunderschöne Ausblicke hinüber ins Seewertal mit dem markanten Hochfirst begleiten uns lange, bis sich der Weg nach Norden ins Tal des Schneebergbaches wendet.

Nach einer kurzen Tagesetappe bleibt Zeit genug, um sich in der Umgebung der Hütte, z.B. beim schön gelegenen Kleinen Schwarzsee, umzusehen oder das interessante Bergwerksmuseum mit dem neu errichtete Erlebnispfad zu besuchen. Eine Broschüre ist in der Hütte erhältlich.

Gehzeit 2,5 Stunden

Die Schneeberghütte ist ein restauriertes Gebäude des ehemals höchstgelegenen Bergwerks in Europa. Der Hüttenbetrieb läßt in bezug auf Gastronomie und Beherbergung keine Wünsche offen.

Öffnungszeit 15. Juni bis 15. Oktober

Weiterer Zugang
 Von Saltnuß (Weg Nr. 31) 2,0 Std.

Übergänge
 Siegerlandhütte über Karlscharte (Weg Nr. 29) 4,0 Std.
 Hochalm über die Hochwart (Weg Nr. 27) 5,0 Std.
 Poschalm über Schneebergscharte (Weg Nr. 28) 2,5 Std.

Hüttenberge
 Schneeberger Weißen 2,0 Std.
 Schwarzseespitze 2,5 Std.

Hüttenwirt
 Heinz Widmann, Tel. Hütte (0039 0473) 647045
 Tel. privat (0039 0473) 656306
 Internet: www.schneeberg.org



4.Tag

Schneeberghütte – Siegerlandhütte

Auf dem gut markierten Weg Nr. 29 erreicht man nach einer knappen Stunde die 2668 Meter hohe Karlscharte. Der Abstieg ins Timmelstal und die Querung hinüber zum Schwarzsee sind leicht, auch wenn man im groben Blockwerk manchmal die Hände zu Hilfe nehmen muß. Nach einer ausgiebigen Rast an einem der schönsten Seen in den Stubaier Alpen geht es auf einem guten Bergweg kurz hinauf bis zur Abzweigung Siegerlandhütte/Becherhaus. Der linke Weg führt zur Windachscharte, von dort zunächst ca. 250 Meter parallel zum Kamm nach Osten und dann mit etwas Vorsicht - immer der guten Markierung folgend - hinunter in das unendliche Kar des weitgehend abgeschmolzenen Östlichen Scheiblehnerfers. Die Siegerlandhütte ist dann schnell erreicht.

Gehzeit 4 Stunden

Siegerlandhütte im Talschluss des Windachtales gelegen
Öffnungszeit Ende Juni bis ca. 20. September
Zugänge von Sölden im Ötztal 5 Std.
 von der Schönauer Alm durchs Timmelstal 4,5 Std.

Übergänge

Hildesheimer Hütte 3 Std.
 Becherhaus/Müllerhütte (Gletschertour) 5,5 Std.

Hüttenberge

Scheiblehnerkogel 1,5 Std.
 Sonklarspitze (Gletschertour) 2,5 Std.
 Gaiskogel 2,5 Std.

Eigentümer DAV-Sektion Siegerland

Hüttenwirt
 Hermann Fiegl, Tel. Hütte (0043 5254) 2142
 Tel. privat (0043 5254) 2189



5.Tag

Siegerlandhütte – Hildesheimer Hütte

Der gut markierte Weg zur Hildesheimer Hütte verliert nach der Siegerlandhütte erst einmal knapp 100 Höhenmeter und quert dann leicht ansteigend das Triebenkar, um später etwas steiler an der Ostflanke des Gaiskogels zum Gamsplatzl hinaufzuleiten. Etwas unangenehm rutschig wird er erst unmittelbar unter dem Joch, das sich dann allerdings als großartiger Rastplatz mit Blick in die Dolomiten einerseits und in die ganz hohen Ötztaler Alpen andererseits entpuppt. Von hier ist die Hildesheimer Hütte schon ganz nahe. Als kleine Gemeinde stellt sich allerdings heraus, dass man bis auf den Grund des Gaiskares hinab- und danach noch einmal 200 Höhenmeter hinaufsteigen muss.

Gehzeit 3 Stunden

Die Hildesheimer Hütte, 1896 erbaut, gehört zu den ältesten und mit 2 900 Meter Höhe zu den höchstgelegenen Hütten in den südlichen Stubaier Alpen.

Öffnungszeit: ca. Ende Juni bis 20. September
Zugänge: Von Sölden durch das Windachtal 5 – 6 Stunden oder aus dem Stubaital mit der Seilbahn bis in die Nähe der Dresdner Hütte, von dort 2,5 Stunden.

Übergänge

Hochstubaiahütte (Gletschertour) 4 Std.
 Dresdener Hütte (Gletschertour) 2,5 Std.

Hüttenberge

Schaufelspitze (Gletschertour) 1,5 Std.
 Schußgrubenkogel 1,5 Std.
 Zuckerhütl (Gletschertour) 3 Std.

Eigentümer DAV-Sektion Hildesheim

Hüttenwirt:
 Gustav Fiegl, Tel. Hütte (0043 5254) 2300
 Tel. privat (0043 5254) 2090



6.Tag

Hildesheimer Hütte – Gasthof Fiegl

Über den Ludwig-Aschenbrenner-Weg steigt man hinunter ins Windachtal, das man bei den Gaispilen erreicht. Von hier hat man bis Fiegl's Gasthaus das schönste Stück des Tales vor sich. Jetzt noch einen Radler genossen und sich gestärkt, zurückgeschaut und alle Erlebnisse noch mal ins Gedächtnis gerufen, zum Ausklang hier noch eine Nacht verbracht, dann wird man den letzten Abstieg nach Sölden leicht hinter sich bringen und gute Erinnerungen mit nach Hause nehmen.

Gehzeit 2,5 Stunden

Gasthof Fiegl im Windachtal
Zugang von Sölden 2 Std.
 auch von Sölden mit Taxi erreichbar

Übergänge

Hildesheimer Hütte 4 Std.
 Brunnenkogelhaus 3,5 Std.
 Siegerlandhütte 3,5 Std.

Eigentümer und Bewirtschafter

Ernst Riml, Tel. Gasthof (0043 0664) 5233309
 Tel. Tal (Haus Jasmin) (0043 5254) 2571



Wanderkarten:

Sehr zu empfehlen ist die Karte freytag & berndt WKS 8 im Maßstab 1:50 000 (Passeiertal – Timmelsjoch – Jaufenpass). Brauchbar ist auch die AV-Karte 31/1 im Maßstab 1:25 000 (Hochstubaier). Es fehlt allerdings der Wegabschnitt Timmelsjoch – Schneeberghütte, der aber auch ohne Karte zu bewältigen ist. Kompaß-Karten 43 und 44 (Ötztaler Alpen bzw. Sterzing)

Fotos Drescher (1) Mühe (1)
 Ertel (2) Müermann (1)
 Freigang (1) Schäfers (3)
 Lohmann (1) Widmann (1)

Idee und Texte Joachim Ertel

Gestaltung Dieter Schäfers